

## **Fallbeispiel:**

Familie B., 1 Jahr in der Schweiz, Herkunftsland: Eritrea, Sprache: Tigrinja (Muttersprache), Englisch (einige Brocken), Deutsch (Verständigung nicht möglich)

Frau B., 30 Jahre alt, Coiffeuse

Herr B., 34 Jahre alt, Automechaniker ohne Ausbildung

Adhanom, 3 Wochen alt

Situation: Die Eltern berichten der Mütter- und Väterberaterin, dass sie sich zwar über die Geburt ihres Sohnes freuen, sich aber mit der neuen Lebenssituation überfordert fühlen. Sie hätten keine Unterstützung aus ihrem Umfeld, da ihre Familien nicht in der Schweiz leben. Herr B. macht sich Sorgen darüber, ob er mit seinem bescheidenen Einkommen alle Rechnungen wird bezahlen können. Der Mütterberaterin fällt auf, dass Frau B. antriebsarm wirkt und wenig Blickkontakt zum Baby aufnimmt. Sie erkennt, dass Familie B. eher isoliert lebt und wenig vernetzt ist. Die Mutter äussert auch, dass sie gerne Kontakt hätte zu anderen Familien. Die Fachperson beobachtet bei dieser Familie weitere psychosoziale Risiken wie eine sehr enge Wohnung an einer verkehrsreichen Strasse und meldet, mit Einverständnis der Eltern, die Familie bei zepelin für ein Informationsgespräch an.